



**Gemeinsam mit dem
IZMD-Kolloquium**

EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Lukas Brand
(Bochum)

Tugendhafte Roboter als moralische Akteure Warum Ethik noch immer eine hohe Hürde für KI darstellt

In dem Maße, in dem wir künstlich intelligenten Maschinen (KI-Systemen) Entscheidungen überlassen, steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Konflikt zwischen den maschinellen Entscheidungen einerseits und unseren Werten und Überzeugungen andererseits kommen wird. In diesem fundamentalen Sinne sind autonome KI-Systeme Akteure mit moralischer Wirkung. Die Maschinenethik widmet sich vor diesem Hintergrund der Frage, ob und wie sich die moralischen Auswirkungen der Maschine – in einem engeren Sinne gar ihre moralischen Handlungen – gezielt steuern und mit unseren Werten in Übereinstimmung bringen lassen. Maßgebliche Hürde für diesen Versuch bilden hierbei die Anforderungen, die in der Moralphilosophie für gewöhnlich an einen moralischen Akteur gestellt werden, insbesondere seine Autonomie und Rationalität. Es soll vor diesem Hintergrund der Frage nachgegangen werden, inwiefern das maschinelle Lernen auf Basis künstlicher neuronaler Netzwerke einen neuen Zugang zur Entwicklung künstlicher moralischer Akteure bietet. Dabei werden deontologische, konsequentialistische und tugendethische Zugänge einander gegenübergestellt und auf ihre Tauglichkeit geprüft.

Lukas Brand ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie. Hier forscht er gegenwärtig zu Fragen der Anthropologie im Zeitalter der Digitalisierung und zur Ethik der künstlichen Intelligenz. Seine mit dem Rotary-Universitätspreis 2017 ausgezeichnete Magisterarbeit im Fach Katholische Theologie erschien 2018 unter dem Titel „Künstliche Tugend. Roboter als moralische Akteure“ (Verlag Pustet).

**Donnerstag, 28.11.2019
16:00 Uhr
FH 02 Campus Freudenberg**

Kontakt: iz1@uni-wuppertal.de,
www.izwt.uni-wuppertal.de

